

(Neuorganisation der Effektenablieferungen auf dem Budapester Plage.) Vom Direktor der Budapester Giro- und Kassenverein-L. G. Alfred Pöndör erhalten wir folgende Anregung, die im Interesse der Vereinfachung der Effektenablieferungen von den maßgebenden Faktoren in Erwägung gezogen zu werden verdient: Die Neuemissionen und noch mehr die Kapitalerhöhungen der letzten Jahre haben die Anzahl der auf dem Budapester Plage, als dem zentralen Aktienmarkt Ungarns, in den Verkehr gelangenden Effekten ins Ungemessene gesteigert. Der Verkehr wurde auch dadurch stark vermehrt, daß die meisten Aktien infolge der großen Kursfluktuationen mehrfach den Besitzer gewechselt haben. Dieser Verkehr widelt sich zum weitens größten Teil bei dem Budapester Giro- und Kassenverein, als der Zentralstelle der börsenmäßigen Effekten-geschäfte, ab. Nun ist der Giroverein nicht auf die Aufbewahrung solch kolossaler Effektenmengen eingerichtet, was notwendigerweise Störungen nach sich ziehen muß. Andererseits erfordert die Sicherheit des Verkehrs so zeitraubende Manipulationen, daß dadurch bei unseren Geldinstituten ein Teil der Arbeitskräfte ständig gebunden wird, was bei dem Mangel an geschultem Personal doppelt schwer ins Gewicht fällt. Die Hunderttausende von Aktien müssen mit Nummernverzeichnissen versehen, an jedem Kassetag zur Zentralstelle befördert und von den übernehmenden Banken, Börsenbureaus und Kapitalisten wieder heim-befördert werden. Und wie häufig geschieht es, daß die Geldinstitute in kurzen Intervallen immer wieder dieselben Effekten übernehmen, beziehungsweise abliefern. Dieser Kreislauf der Wertpapiere kann sich im Laufe des Jahres sehr oft wiederholen, was den Geldinstituten viel unnötige Arbeit verursacht, insbesondere wenn der Kassetag in kürzeren Intervallen abgehalten wird — und dies ist ja der berechtigete Wunsch aller besonnenen Elemente der ungarischen Volkswirtschaft. Ein absolutes Remedium diesen Mischständen gegenüber wäre die Schaffung eines großen zentralen Banker-raumes unter Leitung und Kontrolle der Zentralstelle für den Effektenverkehr. Da aber die Verwirklichung eines solchen Planes derzeit als unmöglich erscheint, verbleibt als alleiniges Aushilfsmittel die Dezentralisation des Effekten-verkehrs. Die größten Geldinstitute Budapests müßten demnach sowohl ihre eigenen wie die Effekten der übrigen Geldinstitute selbst in Verwahrung nehmen, statt sie dem Giroverein effektiv einzuliefern. Der Giro- und Kassenverein würde über sie mittels Effektenschecks verfügen und den Übernehmern der Effekten die entsprechenden, mit einer Gültigkeitsdauer von einem Monat ausgestatteten Schecks einhändigen. Die Ablieferungen im Giroverein würden demnach anstatt mit effektiven Wertpapieren mittels Schecks erfolgen. Auch der Kapitalist würde sich mit der Übernahme seiner Effekten in der Form eines Schecks sicher-lich zufriedengeben, denn er wäre dadurch der Sorge um die Aufbewahrung und Manipulation seiner Effekten enthoben. Durch begrenzte Gültigkeitsdauer der Schecks soll die Kon-trolle der Scheckmanipulation ermöglicht werden, es besteht aber kein prinzipielles Hindernis, daß die Gültigkeit dieser Schecks eventuell auch mehrere Male prolongiert werden kann. Durch eine solche Dezentralisation der Wertpapiere

würde das Risiko, das mit dem fortwährenden Transport der Effekten verbunden ist, auf ein Minimum reduziert werden. Der Stock der ungarischen Wertpapiere würde unbeweglich in den Kassen unserer Banken verbleiben und nur ein Bruch-teil der Effekten von Zeit zu Zeit den Besitzer wechseln.